

# GESCHÄFTSBERICHT 2020



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

<b>1. Vorbemerkung</b>	<b>2</b>
<b>2. Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks</b>	<b>3</b>
Digitalisierung.....	3
Archiv und Dokumentation.....	5
<b>3. Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst</b>	<b>6</b>
Förderausschuss.....	6
Eigenprojekte.....	6
Preise .....	6
<b>4. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>8</b>
Veranstaltungen im Ausland.....	8
Veranstaltungen im Inland.....	8
Ausstellungen .....	10
Schriftenreihe .....	11
Weitere Veröffentlichungen.....	11
DVD-Veröffentlichungen .....	12
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein).....	14
<b>5. Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern</b>	<b>14</b>
ICESTORM Media.....	14
Stiftung Deutsche Kinemathek .....	15
DEFA Film Library .....	16
Bundesarchiv .....	16
Verwertungsgesellschaften .....	16
Sonstige Kooperationspartner .....	17
<b>6. Finanzen</b>	<b>17</b>
Einnahmen 2020 .....	17
Ausgaben 2020 .....	17
<b>7. Organe der Stiftung</b>	<b>18</b>
Rechtliche Stellung .....	18
Stiftungsrat.....	18
Vorstand.....	20

## 1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 22. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2020 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zurzeit bis zum Wiederbeginn regelmäßiger hoher Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland. 2020 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr. Begleitet von der Ausnahmesituation, die die Covid-19-Pandemie mit sich brachte, war die DEFA-Stiftung zu jedem Zeitpunkt bemüht, Projekte bestmöglich fortzuführen, Ideen für das Jubiläumsjahr „75 Jahre DEFA“ zu entwickeln und Partner zu motivieren trotz aller Widrigkeiten Planungen pragmatisch voranzutreiben. Die vielen vor allem online und telefonisch geführten

Gespräche mit DEFA-Filmschaffenden, Institutionen und Filminteressierten haben gezeigt, dass die kulturelle Arbeit vor allem auch einen sozialen, nicht zu ersetzenden Wert hat.

Großer Dank gilt den Kooperationspartnern ICESTORM Media (folgend ICESTORM), Progress Film (folgend PROGRESS), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv. In regelmäßigen Gesprächen konnten Verabredungen auch kurzfristig, stets konstruktiv und vor allem verlässlich getroffen werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Derzeit und in Zukunft richtet die DEFA-Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Filmmaterials, auf die strukturierte und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie.

## 2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

### DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2020 hat vor allem gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelles Erbe digital vorzuhalten. Ohne die bereits digitalisierten DEFA-Filme hätte eine Verständigung mit den Filmen im Jahr der Pandemie, im Jahr der geschlossenen Kinos und dem zeitweiligen Wegfall der stationären Märkte nicht stattfinden können. Die Sichtbarkeit der DEFA-Filme wäre verloren gegangen. Umso erfreulicher ist es, dass bereits über 500 DEFA-Filme (Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme) in hochauflösender Qualität digital vorliegen. So konnten zahlreiche der geplanten Vorführungen und Filmgespräche in den digitalen Raum verlegt werden.

Um die Verfügbarkeit des DEFA-Filmerbes in allen Auswertungsformen in einem möglichst breiten Spektrum auch künftig sichtbar zu halten, sind weitere umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

#### Drittmittelakquise

Im Berichtszeitraum hat die DEFA-Stiftung elf Anträge, zum Teil mit Auswertungsinteresse, zum Teil kuratorisch oder konservatorisch begründet, bei der Filmförderungsanstalt (folgend FFA) zur Sicherung des Filmerbes eingereicht. Beantragt wurde die Förderung zur Digitalisierung von 20 Spiel-, 18 Dokumentar- und 13 Animationsfilmen. Davon wurden bisher 12 Spiel-, 10 Dokumentar- und 8 Animationsfilme bewilligt. Wiederum fünf Spiel-, vier Dokumentar- und zwei Animationsfilme wurden abgelehnt. Für insgesamt acht der abgelehnten Titel läuft aktuell ein Widerspruchsverfahren. Bei jeweils drei Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen steht die Entscheidung der FFA über den Antrag noch aus. Bei der Beantragung von fünf Filmen hat das in der Förderrichtlinie eingeräumte Länderbestimmungsrecht von Berlin (ein Spielfilm), Sachsen (drei Animationsfilme) und Bayern (ein Spielfilm) gegriffen.

Zum jetzigen Stand beträgt der bewilligte Zuschuss der Anträge aus 2020 (bei zwei Anträgen steht die Bewilligung noch aus) insgesamt 866.806,00 EUR, davon wurden im Berichtszeitraum 113.617,09 EUR abgerufen.

#### Untertitelungen

Seit 2018 ist die Herstellung von barrierefreien Fassungen mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen der Förderung durch die FFA verpflichtend. In Zusammenarbeit mit den Partnern Studio 7 Synchron und Untertitel GmbH, MD Productions und eclair wurden im Berichtszeitraum DCPs mit barrierefreier Fassung für folgende DEFA-Filme hergestellt:

- „Sheriff Teddy“ (1957, Heiner Carow)
- „Die Besteigung des Chimborazo“ (1989, Rainer Simon)
- „Sabine Wulff“ (1978, Erwin Stranka)
- „Spielzeug ernst genommen“ (1952, Alfred Siebert)
- „DEFA KINOBOX 1981/01“ (1981, Annemarie Stabrey, Christian Klemke, Trutz Meinl, Heinz Simon)
- „DEFA KINOBOX 1981/02“ (1981, Joachim Tschirner)
- „DEFA KINOBOX 1981/03“ (1981, Rainer Schulz, Joachim Tschirner, Annemarie Stabrey, Christian Klemke)
- „DEFA KINOBOX 1981/04“ (1981, Irina Lepke, Christian Klemke, Annemarie Stabrey)
- „DEFA KINOBOX 1981/06“ (1981, Nina Freudenberg, Trutz Meinl)
- „Die Panne“ (1989, Lutz Stützner, Klaus Georgi)
- „Sirenen“ (1984, Klaus Georgi)
- „Monument“ (1989, Lutz Stützner, Klaus Georgi)
- „Komm in den Garten“ (1990, Heinz Brinkmann, Jochen Wisotzki)
- „Banale Tage“ (1990, Peter Welz)
- „KLK an PTX – Die Rote Kapelle“ (1970, Horst E. Brandt)
- „Lebensbedürfnis oder: Arbeit macht Spaß“ (1989, Sieglinde Hamacher)
- „Hör zu“ (1981, Otto Sacher)
- „Zeitverläufe“ (1989, Ulrich Lindner)
- „Einsamkeit“ (1980, Otto Sacher)
- „Tanz auf der Kippe“ (1991, Jürgen Brauer)
- „Weißes Blut“ (1959, Gottfried Kolditz)
- „Beethoven – Tage aus einem Leben“ (1976, Horst Seemann)
- „Schatten über den Inseln“ (1952, Otto Meyer)
- „SAS 181 antwortet nicht“ (1959, Carl Balhaus)
- „Der kleine Zauberer und die große Fünf“ (1976, Erwin Stranka)
- „Anna, genannt Humpelbein“ (1989, Rolf Hofmann)
- „Ludwig van Beethoven“ (1954, Max Jaap)

Das barrierefreie DCP von „Sheriff Teddy“ (1957, Heiner Carow) wurde im Rahmen der Heiner-Carow-Preisverleihung auf der Berlinale vorgeführt.

Die DEFA Film Library an der University of Massachusetts hat für folgende DEFA-Filme neue englische Untertitel erstellt:

- „Unsere Kinder“ (1989, Roland Steiner)
- „Biologie!“ (1990, Jörg Foth)
- „Verwirrung der Liebe“ (1959, Slatan Dudow)

Bei der Untertitelfirma Babelfish Translations wurden vorhandene Untertitel (EN, FR, ES) für den neu digitalisierten Film „Die Besteigung des Chimborazo“ (1989, Rainer Simon) überarbeitet. Weiterhin sind neue Untertitel zu folgenden DEFA-Filmen entstanden:

- „Zeitschleifen – Im Dialog mit Christa Wolf“ (1991, Karlheinz Mund) – Untertitel in Englisch, Französisch und Polnisch in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung
- „Komm in den Garten“ (1990, Heinz Brinkmann, Jochen Wisotzki) – englische Untertitel

#### Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten Ausleihen sowie technische Prüfungen von Bandmedien und Videodateien zur Vorbereitung von Überspielen, und Materialbereitstellungen. Weiterhin wurden Videodateien nach Neubearbeitung sowie Betacam SP und Digital Betacam Kassetten stichprobenhaft auf technische Abspielbarkeit und auf Qualität geprüft. Es handelt sich Berichtzeitraum um 76 Dateien und 56 Bänder.

#### Anfertigung von internen Überspielen zu Sichtungszwecken

Im Berichtszeitraum entstanden für ca. 140 Titel Überspiele auf DVD und Videodateien von Digital Betacam, Betacam SP, VHS und Videofile unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere. Für jedes Überspiel auf DVD sind Archiv- und Ansichts-DVDs entstanden, die bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen wurden.

Diesen Bearbeitungen gingen Prüfungen und Abgleiche geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus. Formale Daten wie Copyrightangaben und Nennungen wurden verglichen und nachträglich aktualisiert. Die Ergebnisse wurden dokumentiert. Voraussetzung war eine intensive Materialrecherche in den Beständen der DEFA-Stiftung, des Bundesarchivs, der ICESTORM, der PROGRESS oder des Deutschen Rundfunkarchivs (DRA).

#### Logistik des Festplattenbestandes

Nach digitalen Neubearbeitungen wurden ca. 95 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien im Zwischenarchiv aufgenommen. Die Inhalte wurden abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon wurden ca. 80 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 40 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt. Zudem wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte Größenordnung für ca. 60 Titel (inkl. Trailer) auf ca. 50 RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv übermittelt. Für ca. 30 DCDM Raid-Pakete wurden Begleitinformationen nach DCDM-Erstellung und -Übermittlung an das Bundesarchiv geprüft, abgeglichen und dokumentiert.

#### Sonstiges

Fortlaufend wurden filebasierte Ausschnitte für die Social-Media-Kanäle der Stiftung sowie zur Online-Präsentation auf Webseiten von Partnerorganisationen erstellt. Für den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten u. a. 65 Beiträge mit Ausschnitten aus DEFA-Filmen und Zeitzeugengesprächen sowie zehn Trailer nach Neudigitalisierung erzeugt werden. Für das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum e. V. sind fünfminütige Webvideos mit Filmanfängen von abendfüllenden Filmen für die Online-Präsentation des Förderprogramms Filmerbe auf den Seiten Filmportal.de entstanden sowie Ausschnitte für das digitale Vermittlungsprojekt RHIZOM FILMGESCHICHTE.

In einem Sicherungsprojekt wurden drei Festplatten mit ca. 60 Videofiles (mit Beiträgen des Wydoks Bestands) ausgehend von unterschiedlichen VHS-Typen digitalisiert und auf USB 3.0 Festplatten kopiert.

#### Fotodokumentation

Zu 40 DEFA-Filmen konnten rund 1.400 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben und weitere 500 Motive aus Privatbeständen und Dokumentenmappen digitalisiert werden. Zusätzlich wurden ca. 370 Verleihfotos gescannt.

Von DVD, Digital Betacam, 35mm und filebasiert wurden eine Vielzahl von Screenshots und Stills hergestellt, in die Ordnerstruktur des Fotobestandes eingepflegt und digital für die Fotoauswertung bereitgestellt. Die Verleihdatenbank der SDK und die Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) angereichert.

Im Berichtszeitraum wurden ca. 400 digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank Thumbs Plus erfasst.

Zum Jahresende wurde mit den Arbeiten an der neuen Fotodatenbank „archivis pro“ begonnen. Erste Test-Metadaten-Exporte konnten erfolgreich durchgeführt werden und erste Oberflächenmasken für den Bereich „Film“ (Filmfotos) wurden geprüft.

## ARCHIV UND DOKUMENTATION

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, DCDM, Rohdaten) wurden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben.

#### Zeitzeugengespräche

In Vorbereitung u. a. für die Veröffentlichung einer DVD-Edition zum Werk des Drehbuchautors Wolfgang Kohlhaase (90. Geburtstag) und des Regisseurs Frank Beyer wurden mit folgenden

Künstlerinnen und Künstlern Interviews von der FTV Teubner GbR – Film- & Fernsehproduktion aufgezeichnet:

- mit dem Schauspieler Herbert Köfer
- mit dem Regisseur Andreas Dresen
- mit dem Kameramann Eberhard Geick
- mit der Filmregisseurin Evelyn Schmidt
- mit der Schauspielerin sowie Synchronsprecherin Ursula Werner
- mit dem Schauspieler Kaspar Eichel

Seit 2014 wurden 47 Gespräche aufgezeichnet.

#### Filmdatenbank, formale und inhaltliche Erschließung, Datenpflege

Die Schwerpunkte in der Datenpflege lagen in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln und barrierefreien Fassungen sowie Materialien (DCPs, Files, HDCAM-SR, LTO-Bändern, Festplatten sowie DVD und Blu-ray).

Im Rahmen der inhaltlichen Überarbeitung von Filmdatensätzen wird insbesondere die Pflege von Personennamen intensiv fortgeführt.

PROGRESS liefert nach Vertrag 150 Erschließungsminuten pro Quartal. Schwerpunkt der inhaltlichen Erschließung ist die DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“. Die Erschließungen werden in die Filmdatenbank der DEFA-Stiftung eingepflegt und sind dann über die Website recherchierbar.

Des Weiteren wird die Metadaten-Schnittstelle zur Rechercheplattform [progress.film](https://progress.film/) (<https://progress.film/>) kontinuierlich ausgebaut.

### **3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST**

#### **FÖRDERAUSSCHUSS**

Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Projektförderung weiterhin ausgesetzt.

#### **EIGENPROJEKTE**

Aufgrund der Pandemielage gab es nur wenige Veranstaltungen, die von der DEFA-Stiftung unterstützt wurden:

- 14. Januar 2020: Buchpräsentation „Unter hohen Himmeln. Das Universum Volker Koepp“ in der Akademie der Künste. Anschließend wurde der Film „Neues in Wittstock“ (1992, Volker Koepp) gezeigt.
- 5. Juli 2020: Veranstaltung „Als Golzow noch in der DDR lag... Winfried Junge zum 85. Geburtstag“ mit den DEFA-Dokumentarfilmen „Anmut sparet nicht noch Mühe“ (1979, Winfried Junge) und „Lebensläufe - Die Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts“ (1980, Winfried Junge)
- Das normalerweise im April stattfindende Filmfest Dresden (32. Ausgabe) wurde vom 8. bis 13. September 2020 nachgeholt. Die DEFA-Stiftung unterstützte die Retrospektive „Poetisch. Politisch. Renitent – Regisseurinnen der DEFA und des unabhängigen Films in der DDR“ mit Filmreihe, Ausstellung und Masterclass. Die Reihe soll 2021 fortgesetzt werden.

#### **PREISE**

Die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht wie gewohnt erfolgen. Die Jury tagte am 18. Juni 2020; ihr gehörten an: Katrin Schlösser, Linda

Söffker, Cornelia Klauß, Claus Löser, Klaus Schmutzer. Entschuldigt waren Till Grahl und Dorett Molitor.

Die Jury entschied auf die Durchführung einer feierlichen Preisverleihung in diesem Jahr zu verzichten. Bedingt durch die geltenden Abstands- und Hygieneregeln hätte die Veranstaltung nur mit deutlich weniger Gästen und ohne anschließenden Empfang ausgerichtet werden können. Eine ansprechende Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger wäre kaum möglich gewesen. Diese und weitere Ungewissheiten hätten die notwendigen Vorbereitungen und die Öffentlichkeitsarbeit für die Preisverleihung erschwert.

Einzelne Filmschaffende wurden 2020 nicht prämiert, jedoch wurden fünf Programmpreise ausgelobt. Gewürdigt wurden drei Kinos, die sich mit ihrem Programm in besonderem Maße um das Filmerbe verdient gemacht haben. Zwei prämierte Filmverleihe zeichnen sich durch ein Engagement für kleine Filmproduktionen jenseits des Mainstreams aus. Die Höhe des Preisgeldes beträgt jeweils 5 T€. Die Preisträger waren:

- das PUSCHKINO in Halle/Saale
- das Welt-Theater in Frankenberg/Sachsen
- die Ritterhuder Lichtspiele/Niedersachsen
- der Filmverleih Drop-Out Cinema eG/Mannheim
- der Eksystent Filmverleih/München.

Die Entscheidung der Jury sowie die Preisträger wurden ausführlich in den Medien, der Branchenpresse sowie online (Facebook, Instagram, Twitter) vorgestellt. Die prämierten Institutionen werden zur kommenden Preisverleihung der DEFA-Stiftung eingeladen.

Anstelle der Preisverleihung plante die DEFA-Stiftung für das Wochenende 21./22. November ein DEFA-Kinowochenende. Kinos konnten für das Wochenende DEFA-Filme ohne die übliche Verleihmiete beim DEFA-Filmverleih buchen. Die Mieten hätte die DEFA-Stiftung gezahlt. Aufgrund des ab 2. November geltenden Lockdowns konnte dieses Projekt nicht umgesetzt werden. Ob das Wochenende zum DEFA-Gründungsjubiläum im Mai 2021 nachgeholt werden kann, ist mit Blick auf die Pandemie-Lage fraglich.

Die DEFA-Stiftung verlieh am 27. Februar 2020 auf den 70. Internationalen Filmfestspielen Berlin zum achten Mal den mit 5 T€ dotierten Heiner-Carow-Preis an Natalija Yefimkina für ihren Debütfilm „Garagenvolk“:

„Die Regisseurin lässt uns in einen Mikro-Kosmos schauen, der uns wie eine Parallelwelt erscheint. Die komplexe Welt einer morbiden Garagenanlage eines Bergarbeiter-Ortes im Norden Russlands erinnert an eine Kleingartenkolonie ohne Garten. In jeder einzelnen dieser kleinen Garagen entsteht, je länger der Film sich Zeit nimmt hinzuschauen, ein eigenes Universum. Anfangs skurril scheinende Charaktere werden zu Reflektoren der Gesellschaft. Liebe, Freundschaft und Alkohol, Träume von Wohlstand und Zukunft sowie das kleine Glück finden hier Behausung.“ (Auszug aus der Jurybegründung)

Der Jury gehörten Annkatrin Hendel (Regisseurin und Produzentin), Anne Möller (DEFA-Stiftung) und Jan Speckenbach (Regisseur) an. Erstmals wurde die Auszeichnung in der Sektion Perspektive Deutsches Kino verliehen.

Nach der Preisverleihung lief Heiner Carows DEFA-Spielfilmdebüt „Sheriff Teddy“ (1957). Die Vorführung erfolgte mit Audiodeskription und Untertiteln für Hörgeschädigte. Die Veranstaltung wurde erneut barrierefrei mit Gebärdensprache und Schriftdolmetschung ausgerichtet.

Auf nationalen und internationalen Festivals wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben:

- Filmfest Dresden: Aleksandar Radan für den Experimentalfilm „Steckbrief Natur – Folge 1: Der Waldkauz“ (3 T€)

- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Teresa Hoerl für den Spielfilm „Nothing more perfect“ (4 T€)
- Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Daniel Kötter für den Dokumentarfilm „Rift Finfinnee“ (4 T€).

## 4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

#### Filme von Konrad Wolf in Bologna

Das internationale Filmerbefestival „Il Cinema Ritrovato“ im italienischen Bologna präsentierte vom 25. bis zum 31. August 2020 in der Sektion „Konrad Wolf in the age of extremes“ vier DEFA-Filme Konrad Wolfs. Gezeigt wurden „Sterne“ (1959) „Ich war neunzehn“ (1968), „Goya“ (1971) und „Solo Sunny“ (1979). Vor den Filmführungen gaben Stefanie Eckert, Ralf Schenk und Philip Zengel (DEFA-Stiftung) kurze Filmeinführungen.

Nachdem im vergangenen Jahr bereits die digital restaurierte Fassung von „Königskinder“ (1962, Frank Beyer) auf dem Festival lief, konnte mit der diesjährigen Konrad-Wolf-Retrospektive die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der DEFA-Stiftung und dem Festival fortgesetzt werden.

#### DEFA-Retrospektive in Seoul

Vom 7. bis 14. Oktober 2020 zeigte das Goethe-Institut Korea in Seoul unter der Überschrift „Als die Mauer fiel“ eine Online-Retrospektive mit fünf DEFA-Dokumentarfilmen aus der Wendezeit: „Winter Adé“ (1988, Helke Misselwitz), „Unsere Kinder“ (1989, Roland Steiner), „Leipzig im Herbst“ (1989, Andreas Voigt; Gerd Kroske), „Verriegelte Zeit“ (1990, Sibylle Schönemann) und „Die Mauer“ (1990, Jürgen Böttcher). Filmeinführungen von Dr. Andreas Kötzing begleiteten die Filmreihe.

### VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

#### Filmreihe im Kino Arsenal

Die monatlich stattfindenden Filmabende im Kino Arsenal unter der Überschrift „Die DEFA-Stiftung präsentiert“ wurden fortgeführt. Die erfolgreich etablierte Veranstaltungsreihe wird vom Publikum mit großem Interesse angenommen. Filme, die sowohl zu DDR-Zeiten als auch nach der Wiedervereinigung selten aufgeführt wurden, sind besonders gut besucht. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte der Filmabend in diesem Jahr nur unregelmäßig durchgeführt werden.

Folgende Filme wurden 2020 gezeigt:

Januar: **Filme von Marion Rasche** (Einführung: René Pikarski, zu Gast: Marion Rasche)

- „Hans im Glück“ (1990, Marion Rasche)
- „Man will das Bild der Bilder machen – Der Maler Achim Freyer“ (2014, Marion Rasche)
- „Der lange Weg“ (1989/90, Marion Rasche)
- „Georg Baselitz trifft Georg Kern“ (1999, Marion Rasche)

Februar: **Ein Abend für Jörg Foth** (Einführung: Klaus-Dieter Felsmann, zu Gast: Jörg Foth)

- „Das Eismeer ruft“ (1983, Jörg Foth)
- „Dschungelzeit“ (1987, Jörg Foth)

März: **Ein Abend für Herbert Köfer** (Einführung: Ralf Schenk, zu Gast: Herbert Köfer)

- „Denk bloß nicht, ich heule“ (1965, Frank Vogel)
- „Ein Polterabend“ (1955, Curt Bois)

Oktober: **Buchpräsentation „Inszenierte Realität“** (Einführung: Philip Zengel, zu Gast: Klaus-Dieter Felsmann)

- „Lachtauben weinen nicht“ (1979, Ralf Kirsten)
- „Märkische Forschungen“ (1981, Roland Gräf)

#### Filmkunstfest MV digital

Das FILMKUNSTFEST MV in Schwerin konnte nicht wie gewohnt ausgerichtet werden. Teile des geplanten Festivals waren jedoch unter dem Motto „#filmkunstzuhaus“ zwischen dem 5. und 10. Mai 2020 online zu sehen. Im Programm fanden sich die DEFA-Produktionen „Sterne“ (1959, Konrad Wolf) und „Sabine Wulff“ (1978, Erwin Stranka). Die Filme konnten gegen eine Streaming-Gebühr von 4,99 Euro pro Film bezogen werden. Die Einnahmen kamen zum Großteil den Verleihern der jeweiligen Filmproduktionen zugute.

#### Sonntägliche DEFA-Filmreihe im Hofkino.Berlin

Eine sonntägliche DEFA-Filmreihe im Hofkino.Berlin bot eine Entdeckungsreise durch das Berlin vergangener Jahrzehnte. Zum Auftakt am 2. August lief „1-2-3 Corona“ (1947, Hans Müller). Es folgten „Berlin – Ecke Schönhauser...“ (1957, Gerhard Klein), „Verliebt und Vorbestraft“ (1963, Erwin Stranka), „Solo Sunny“ (1979, Konrad Wolf), „Coming Out“ (1989, Heiner Carow) und „Banale Tage“ (1991, Peter Welz).

#### 40 Jahre AG DOK

Die 1980 gegründete Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (kurz: AG DOK) feierte 2020 ihr 40-jähriges Bestehen. Die AG DOK ist der einzige auf Kino-Dokumentarfilme und dokumentarische Fernsehformate spezialisierte Berufsverband in Deutschland. Anlässlich des Jubiläums wurden in ganz Deutschland Kino-Dokumentarfilmprogramme präsentiert. Das Thalia Kino Potsdam richtete vom 15. bis 20. September eine sechstägige Veranstaltungsreihe aus, in deren Rahmen am 16. September auch der DEFA-Dokumentarfilm „Zwei Deutsche“ (1988, Gitta Nickel) präsentiert wurde. Eine Einführung zum filmischen Werk Gitta Nickels hielt DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert.

#### Boulevard des Films

Die Brandenburger Straße in Potsdam soll im Zuge einer grundlegenden Sanierung ab 2021 zu einem „Boulevard des Films“ werden. Das Projekt würdigt die besondere Tradition des Filmstandorts und honoriert Klassiker der Filmgeschichte, die in Potsdam/Babelsberg entstanden. Eine Jury unter Leitung von Prof. Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF), der auch DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert angehörte, definierte 50 Filme, die auf dem Boulevard vertreten sein werden. Kriterien waren u.a. die Bedeutung für den Standort, die gesellschaftliche Relevanz, und der Kultcharakter der Filme. Die Auswahl enthält zahlreiche DEFA-Filme wie u.a. „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (1953, Wolfgang Staudte), „Das Kaninchen bin ich“ (1965, Kurt Maetzig), „Die Söhne der großen Bäarin“ (1965, Josef Mach), „Solo Sunny“ (1979, Konrad Wolf), „Ich war neunzehn“ (1968, Konrad Wolf), „Das Fahrrad“ (1981, Evelyn Schmidt) und „Coming Out“ (1989, Heiner Carow). Sämtliche Produktionen wurden in den Monaten September und Oktober in verschiedenen Potsdamer Kinos präsentiert.

#### FilmFestival Cottbus

Das FilmFestival Cottbus feierte mit einer Online-Ausgabe im Dezember 2020 sein 30. Jubiläum. Das Online-Programm beinhaltete u.a. den DEFA-Dokumentarfilm „Unsere Kinder“ (1989, Roland Steiner) und den Jugendfilm „Abschiedsdisco“ (1989, Rolf Losansky). Weiterhin zeigte das Festival anlässlich des 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges die DEFA-Filme „Freies Land“ (1946, Milo Harbich) und „Die Brücke“ (1949, Arthur Pohl).

#### DOK Leipzig

Das Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm fand in diesem Jahr vom 26. Oktober bis zum 1. November in einer Hybrid-Variante statt: Viele Filme konnten während des

Festivalzeitraums deutschlandweit online als Video-on-Demand gestreamt werden. Im Rahmen des Programms wurde auch die DEFA-Produktion „Erinnerung an eine Landschaft – Für Manuela“ (1983, Kurt Tetzlaff) präsentiert. Für die Festivalsausgabe im Jahr 2021 ist eine umfassende Retrospektive mit Filmen von Kurt Tetzlaff geplant.

#### DDR-Frankreich Retrospektive

Das Institut français Berlin plante eine Retrospektive mit drei Co-Produktionen zwischen der DEFA und Frankreich im Cinema Paris: „Die Hexen von Salem“ (1957, Raymond Rouleau), „Die Abenteuer des Till Ulenspiegel“ (1956, Gerard Philipe) und „Die Elenden“ (1957/58, Jean-Paul le Chanois). Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte bisher nur der erste Veranstaltungsabend am 14. Oktober 2020 durchgeführt werden. Eine Filmeinführung hielt Stiftungsvorstand Stefanie Eckert.

#### Film:ReStored 05

Die fünfte Ausgabe des Filmerbe-Festivals widmete sich Filmen, die als europäische Kooperationen produziert, überliefert oder restauriert wurden. Teil des Programms war der zweiteilige Dokumentarfilm „Diese Briten, Diese Deutschen. Zwei Filme – Ein Dialog“ (1988, Murray Martin; Winfried Junge), der als Co-Produktion zwischen der DDR und Großbritannien entstand. Ein Filmgespräch führten die Filmemacher Barbara und Winfried Junge mit Philip Zengel (DEFA-Stiftung).

#### Kino Arsenal: Für Erika Richter

In Erinnerung an die DEFA-Dramaturgin Erika Richter (1938–2020) richtete das Berliner Kino Arsenal am 26. Oktober eine Gedenkveranstaltung aus. Als Hommage und als Einblick in Richters Werk wurde die DEFA-Produktion „Rückwärtslaufen kann ich auch“ (1989, Karl Heinz Lotz) aufgeführt. Weggefährten und Freunde von Erika Richter erinnerten in Ansprachen an die Filmschaffende. Die DEFA-Stiftung bot im Foyer Bücher und DVDs, an den Erika Richter mitwirkte, auf Spendenbasis an.

#### Industriewelten im DEFA-Dokumentarfilm

Das Zeughauskino-Berlin zeigte am 16. Oktober 2020 unter der Überschrift „Industriewelten im DEFA-Dokumentarfilm“ ein 35mm-Kurzfilmprogramm mit vier DEFA-Dokumentarfilmen: „Stahl und Menschen“ (1956, Hugo Hermann), „Reparaturbrigade Zementwerk“ (1978/79, Werner Kohlert), „Wie ein Fisch im Wasser“ (1987, Gitta Nickel) und „Die Karbidfabrik“ (1987/88, Heinz Brinkmann). Eine Einführung hielt Lucy Pizaña, die sich als Studentin des Studiengangs Filmkulturerbe der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF während eines Projektsemesters in der DEFA-Stiftung mit der Darstellung von Industrie im DEFA-Spiel- und Dokumentarfilm beschäftigte. Im Rahmen des Projekts entstanden auch zwei Online-Ausstellungen, die über „Google Arts & Culture“ angeschaut werden können.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Website der DEFA-Stiftung nachzulesen.

## AUSSTELLUNGEN

#### DEFA-Filmplakate im Willy-Brandt-Haus

Der Freundeskreis des Willy-Brandt-Hauses präsentierte ab dem 14. Februar 2020 unter der Überschrift „Erzähl mir, Augenblick“ Schauspielerporträts des Fotografen Michael Weidt sowie mehr als 30 DEFA-Filmplakate. Zu entdecken waren Plakatmotive von DEFA-Klassikern wie „Die Legende von Paul und Paula“ (1972, Heiner Carow) oder „Solo Sunny“ (1979, Konrad Wolf). Die Plakate stammen von renommierten Grafikern wie Heinz Ebel, Hans-Eberhard Ernst, Joachim Fritsche, Werner Gottsmann, Erhard Grüttner, Heinz Handschick, Werner Klemke, Klaus Wittkugel oder Kurt Geffers. Die Umsetzung erfolgte mit freundlicher Unterstützung der DEFA-Stiftung.

### Drehort Thüringen

Die DEFA drehte im heutigen Bundesland Thüringen zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme. Eine Ausstellung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen in Kooperation mit der Universität Erfurt zeigte zwischen dem 20. und 28. Februar in der Berliner Landesvertretung Thüringens die Ausstellung „Drehort Thüringen: DEFA-Produktionen 1946–1992“. Der Literatur- und Medienwissenschaftler Michael Grisko veröffentlichte begleitend eine gleichnamige Buchpublikation. Dieser Publikation ist eine DVD mit acht DEFA-Dokumentarfilmen aus Thüringen beigelegt. Enthalten sind u.a. „Den Rennsteig entlang“ (1955, Walter Marten), „Weimar liegt bei Buchenwald“ (1960, Peter Ulbrich), „Die Wartburg“ (1966, Heinz Fischer), „Die Älteste – Vermächtnis einer 108-jährigen“ (1986, Leonija Wuss-Mundeciema) und „Endlich fliegen“ (1989, Jochen Krauß). Im Jahresverlauf wurde die Ausstellung als Wanderausstellung auch an vielen Standorten in Thüringen präsentiert.

### SCHRIFTENREIHE

Anfang Juni erschien die Publikation „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“ von Klaus-Dieter Felsmann mit dem als DVD beigelegten Spielfilm „Eine sonderbare Liebe“ (1984, Lothar Warneke). Viele ehemalige Szenenbildnerinnen und Szenenbildner kommen in dem Band zu Wort, ebenso Kostümbildnerinnen und Kameramänner. Sie berichten u. a. über ihr Bemühen, den DDR-Alltag in Gegenwartsfilmen realitätsnah darzustellen und über das damit verbundene Konfliktpotenzial gegenüber staatlichen Zulassungsstellen. Ein weiterer Schwerpunkt der Publikation ist eine Untersuchung von ausgewählten Gegenwartsfilmen aus den Jahren 1971 bis 1991.

In der neuen Rubrik *Schriftenreihe DIGITAL* auf der Website der DEFA-Stiftung erscheinen künftig digitale Publikationen. Die Dokumente stehen als PDF-Datei zum kostenfreien Download zur Verfügung:

#### Freundschaft - Przyjaźń? (Teil 2)

Die Studie entstand im Zusammenhang mit dem Band „Freundschaft – Przyjaźń? Kamerablicke auf den Nachbarn. Filmkulturelle Beziehungen der DDR mit der VR Polen 1945–1990“ von Thomas Heimann. Während der 2018 in der Schriftenreihe erschienene erste Band sich dem Spielfilm widmet, setzt sich die online präsentierte Studie mit den dokumentarischen Beiträgen auseinander.

#### Filmprogramme der DDR 1945-1990

Unter dem Titel „Filmprogramme der DDR 1945–1990“ listet eine Dokumentation von Wolfgang Schmah alle in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und in der DDR erschienenen Filmprogramme in chronologischer Reihenfolge auf. Ebenfalls wurden die vom Progress-Filmvertrieb herausgegebenen Werbezeitschriften und Sonderprogramme aufgenommen. Erfasst wurden dabei auch Sonderprogramme zur Wiederaufführung von vor 1945 erschienenen Filmen sowie zu Filmen, von denen es kein reguläres Filmprogramm gab.

### WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

#### LEUCHTKRAFT - Journal der DEFA-Stiftung

Die dritte Ausgabe des Journals der DEFA-Stiftung LEUCHTKRAFT ist erschienen; in Verantwortung von René Pikarski, Ralf Schenk und Stefanie Eckert.

Das Heft enthält zahlreiche Beiträge zur DEFA-Geschichte sowie über die Arbeit der DEFA-Stiftung und ihrer Partner. Evelyn Hampicke beleuchtet in einem Essay die „DEFA-Lederjacke im Wandel der Zeiten“, Thomas Kuschel schreibt über die vergessenen Kinderspielfilme aus dem DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Günter Jordan über die Geschichte der „Affaire Blum“ (1948, Erich Engel). Die neue akademische Direktorin der DEFA Film Library, Mariana Ivanova, stellt sich und ihre Arbeit vor. PROGRESS-Mitarbeiterin Sandra Groß berichtet über die neue Online-Plattform progress.film.

Mehrere Beiträge widmen sich vor kurzem digitalisierten DEFA-Produktionen: Daniela Dahn blickt nach 30 Jahren auf den Film „Zeitschleifen - Im Dialog mit Christa Wolf“ (1991, Karlheinz Mund) zurück, Claus Löser betrachtet das Werk Petra Tschörtners und Ralf Schenk spürt der Entstehungsgeschichte von „KLK an PTX - Die Rote Kapelle“ (1970, Horst E. Brandt) nach. Einblicke in die DEFA-Geschichte gewähren auch Christa Müller und Günter Agde mit ihren Beiträgen über Slatan Dudow und seinem Werk.

In der *Manuskriptreihe* wurden folgende Schriften herausgegeben:

Das Auge schwimmt auf dem Canale Grande. Texte zum Film. Projekte. Gespräche. 1967 – 2018 von Eduard Schreiber

Das Buch versteht sich als Begleitband zu einer – zumindest gedachten – Retrospektive eines filmischen Lebenswerks. In den Texten und nicht realisierten Drehbüchern, die in dem Band gesammelt sind, begibt sich Regisseur Eduard Schreiber auf Zeitreisen ins 20. und beginnende 21. Jahrhundert. Er reflektiert nichts weniger als unser Woher und Wohin und wie sich das Individuum in den Zeitläufen sowohl behaupten als auch verirren kann, bis zur Rettung oder zum Untergang. Gespräche mit dem Dokumentaristen vervollständigen den Einblick in das Leben eines kritischen Künstlers.

MÜNTZER IN ALLSTEDT. Ein Szenarium für einen Spielfilm von Hans-Jörg Rother im Auftrag des DEFA-Studios für Spielfilme 1984

Das Buch enthält ein von Hans-Jörg Rother verfasstes Spielfilm-Szenarium über den Theologen und Revolutionär Thomas Müntzer. Das Szenarium, das Müntzers Aufenthalt in der Stadt Allstedt 1523/24 beleuchtet, entstand im Auftrag des DEFA-Studios für Spielfilme im Jahr 1984, wurde aber nie verfilmt. In Handlung und Stil grenzt es sich deutlich von der 1956 bei der DEFA entstandenen Müntzer-Verfilmung von Martin Hellberg ab.

Neben dem Szenarium enthält das Manuskript ein Gespräch zwischen dem Autor und René Pikarski (DEFA-Stiftung), das in die Entstehungshintergründe und stilistischen sowie dramaturgischen Besonderheiten des Szenariums einführt. Den Abschluss bildet ein Nachwort von Adrian Hartke, Historiker und Museumsleiter von Burg & Schloss Allstedt über den aktuellen Stand der Müntzer-Forschung.

## DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei DVD-Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen. Neben der inhaltlichen Beratung zu Titeln und Themen werden insbesondere die Druckunterlagen (Cover, Label und Booklet) sowohl formal als auch inhaltlich geprüft.

### **Icestorm Entertainment**

Dokumentarfilmreihe „Die DDR in Originalaufnahmen“

In der neuen DEFA-Dokumentarfilmreihe „Die DDR in Originalaufnahmen“ werden zu ausgewählten Themengebieten inhaltlich passende DEFA-Dokumentarfilme in einer DVD-Edition vereint. 2020 erschienen Editionen mit Filmen über den Wintersport in der DDR, das Erzgebirge, die Bezirke der DDR, das Wirtschaftswunder Ost, Thüringen, die Insel Rügen, die Weltfestspiele der Jugend und Studenten, den Berliner Friedrichstadtpalast, Urlaub in der DDR, die Ostseewochen Rostock, die Leipziger Messe, die Stalinallee/Karl-Marx-Allee, den Berliner Alexanderplatz, die internationale Friedensfahrt, die Fluggesellschaft Interflug und Weihnachten in der DDR.

DEFA-Dokumentarfilme aus der Region

Als Beilage zur Publikation „Drehort Thüringen“ erschienen DEFA-Dokumentarfilme aus der Region Thüringen (siehe Ausstellungen).

### Animationsfilme

Im Spätsommer 2020 veröffentlichte ICESTORM zwei Animationsfilm-DVDs mit digital restaurierten Produktionen aus dem DEFA-Studio für Trickfilme. Eine Ausgabe beinhaltet die neu digital bearbeitete Fassung von „Die seltsame Historia von den Schiltbürgern“ (1958, Jan Hempel), eine weitere Edition widmet sich den Filmen aus der Kasper-Reihe von Klaus Georgi, Werner Hammer, Hans-Ulrich Wiemer und Rudolf Schrapf.

### Weitere Neuheiten

Zu Jahresbeginn 2020 erschienen mehrere Kinder- und Jugendfilme bei ICESTORM neu auf DVD. Darunter „Das Raubtier“ (1977, Walter Beck), „...und ich dachte, du magst mich“ (1986, Hannelore Unterberg) und „Nicki“ (1979, Gunther Scholz). In der Reihe „Filmwerke HD-remastered“ sind zudem die digital restaurierten Fassungen der Kriminalfilme „Pension Boulanka“ (1964, Helmut Krätzig) und „Nebel“ (1963, Joachim Hasler) erschienen; weiterhin auch der Gegenwartsfilm „Sabine Wulff“ (1978, Erwin Stranka) und die DEFA-Theateradaption „Mutter Courage und ihre Kinder“ (1960, Manfred Wekwerth & Peter Palitzsch) nach der legendären Inszenierung des Berliner Ensembles. Erstmals verfügbar ist weiterhin „Zum Teufel mit Harbolla“ (1989, Bodo Fürneisen). Neuauflagen erschienen zu den Spielfilmen „Alarm im Zirkus“ (1954, Gerhard Klein), „Berlin – Ecke Schönhauser...“ (1957, Gerhard Klein) und „Sterne“ (1959, Konrad Wolf). Im Vorfeld des 90. Geburtstags von Armin Mueller-Stahl veröffentlichte ICESTORM im November 2020 eine DVD-Edition mit vier DEFA-Spielfilmen, in denen der Schauspieler tragende Rollen spielt: „Königskinder“ (1962, Frank Beyer), „Nackt unter Wölfen“ (1962, Frank Beyer), „Nelken in Aspik“ (1976, Günter Reisch) und „Die Flucht“ (1977, Roland Gräf). Als Beilage zur Publikation „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“ von Klaus-Dieter Felsmann (Schriftenreihe der DEFA-Stiftung) erschien „Eine sonderbare Liebe“ (1984, Lothar Warneke).

### **Filmjuwelen**

In der Edition filmjuwelen erschien der DEFA-Gegenwartsfilm „Dr. med. Sommer II“ (1969, Lothar Warneke). Der DVD ist ein Booklet mit Texten von Ralf Schenk beigelegt. Weiterhin erschien der sowjetische Kino-Zweiteiler „Segel im Sturm“ und „Schiffe stürmen Bastionen“ (1953) des Regisseurs Michail Romm mit der im DEFA-Synchronstudio unter Leitung von Helmut Brandis produzierten deutschen Tonfassung. Erstmals auf DVD bzw. neu digitalisiert wurden die Filme „Verliebt und vorbestraft“ (1963, Erwin Stranka), „Hexen“ (1954, Helmut Spieß), „Maibowle“ (1959, Günter Reisch) und „Silvesterpunsch“ (1960, Günter Reisch) veröffentlicht.

### **absolut Medien**

#### Jugendfilme aus der Wendezeit

Im Jahresverlauf 2020 erschienen bei absolut MEDIEN sechs neu digital restaurierte DEFA-Wendefilme mit starken jugendlichen Hauptfiguren auf drei Doppel-DVDs: „Vorspiel“ (1987, Peter Kahane), „Abschiedsdisco“ (1989, Rolf Losansky), „Biologie!“ (1990, Jörg Foth), „Tanz auf der Kippe“ (1990, Jürgen Brauer), „Banale Tage“ (1990, Peter Welz) und „Verbotene Liebe“ (1990, Helmut Dziuba). Begleitend erschien ein Online-Booklet mit Texten von Philip Zengel. Das Booklet enthält auch Materialien für die Bildungsarbeit von Klaus-Dieter Felsmann. Zu den Filmen „Banale Tage“ und „Vorspiel“ entstanden Audiokommentargespräche mit den Regisseuren und Ralf Schenk, die den jeweiligen DVDs als Bonusmaterial beigelegt sind. Die Aufnahmen bieten Einblicke in die Produktionsgeschichte sowie in stilistische Besonderheiten der Filme.

#### Prenzlauer Berginale

Begleitend zur Ausgabe des Stadtteil-Filmfests „Prenzlauer Berginale“ erschien eine gleichnamige DVD-Edition, die den Berliner Stadtteil als beliebte Filmkulisse würdigt. Neben bekannten Spielfilmen wie „Berlin –Ecke Schönhauser...“ (1957, Gerhard Klein) oder „Solo Sunny“ (1979, Konrad Wolf) entstand im Kiez eine Reihe an Dokumentarfilmproduktionen der DEFA. Die DVD enthält u.a. „Einmal in der Woche schrein“ (1982, Günter Jordan), „Spielplatz“ (1965, Heiner

Müller), Lew Hohmanns „Aschermittwoch“ (1989), „Das Gaswerk“ (1982, Alfons Machalz) und „Neue Adresse: Thälmannpark“ (1987, Alfons Machalz) sowie „Tuba wa duo“ (1989, Jörg Foth).

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen stellt sich die DEFA-Stiftung über die bereits genannten Projekte hinaus in der Öffentlichkeit dar.

### Website

Die Website der Stiftung wird stetig erweitert und ausgebaut. Veröffentlicht werden u. a. neue Ausstrahlungs- und Vorführtermine von DEFA-Filmen, Beiträge in der Rubrik „Aktuelles“ und eine Presseschau. Die Rubrik „DEFA-Film des Monats“, die ausgewählte DEFA-Produktionen zu besonderen Anlässen vorstellt, wurde kontinuierlich fortgesetzt. Stetig ausgebaut wird zudem die Rubrik mit Kurzbiografien über DEFA-Filmschaffende. Ralf Schenk verfasst nun regelmäßig neue Beiträge. Derzeit liegt der Fokus auf Regisseuren aus den Anfangsjahren der DEFA.

### Soziale Medien

Auf Facebook verfügt die DEFA-Stiftung derzeit über 6.900 Follower. Die Reichweite der einzelnen Posts schwankt zwischen 1.000 und 20.000 Nutzern. Die DEFA-Stiftung informiert auf diesem Kanal vor allem über TV- und Kinotermine, Presseberichterstattungen und Veranstaltungen mit Bezug zum DEFA-Film.

Rund 1.400 Follower erreicht die DEFA-Stiftung auf Twitter. Während auf Facebook vor allem Privatpersonen angesprochen werden, agieren auf dieser Plattform vermehrt Organisationen mit Bezug zum Medium Film.

Auf der Videoplattform YouTube veröffentlicht die DEFA-Stiftung regelmäßig DEFA-Filmtrailer und Filmausschnitte. Die Videoclips wurden bisher über 2,9 Millionen Mal aufgerufen. Etwa 4.000 Personen haben den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung abonniert.

Der Instagram-Account der DEFA-Stiftung, auf dem zu verschiedenen Anlässen Bilder aus dem Fotobestand der Stiftung veröffentlicht werden, wird derzeit von 2.300 Nutzern abonniert.

Sämtliche Online-Kanäle verfügen über ein kontinuierliches Wachstum an Abonnenten.

### Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung erschien 2020 fünf Mal. Den Newsletter erhalten derzeit rund 1.300 Abonnenten per E-Mail und 200 Leser postalisch. Der Newsletter ist auch über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar und wird bei Erscheinen auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung geteilt.

## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

### ICESTORM MEDIA

Zum 1. Januar 2020 wurde die PROGRESS Filmverleih GmbH umfirmiert in ICESTORM Media GmbH. Sämtliche Verträge und Vereinbarungen haben ihre Gültigkeit behalten.

Die Jahresabrechnung der ICESTORM wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Im Berichtszeitraum gab es regelmäßige Gespräche zwischen ICESTORM und der DEFA-Stiftung zu allen relevanten Belangen, insbesondere zu verschiedenen Vertriebs- und Marketingstrategien. Vor allem der Online-Vertrieb wird gegenwärtig massiv ausgebaut, da die Einnahmen im stationären DVD-Handel weiter sinken.

Unter dem Firmennamen PROGRESS ist nunmehr der Ausschnittdienst tätig, der von der LOOKS Medienproduktionen GmbH zum 1. April 2019 übernommen wurde. Die Abrechnung der PROGRESS

für den Zeitraum zwischen April und Dezember 2019 ging Ende Februar bei der DEFA-Stiftung ein. Um bei der Auswertung in den künftigen Jahren neue Kunden zu akquirieren und höhere Einnahmen zu generieren, hat PROGRESS innerhalb kürzester Zeit eine Online-Plattform (<https://progress.film>) etabliert und im großen Rahmen digitale Bewegtbilder des Filmstocks der DEFA-Stiftung eingespeist und mit Metadaten versehen. Als registrierter User ist es nun möglich, einen Großteil der DEFA-Filme in geringer Auflösung und mit Wasserzeichen versehen zu sichten, um eigene Recherchen durchzuführen und eine Auswahl für den Erwerb von Klammerteilen zu treffen. Die DEFA-Stiftung hat das Einspeisen der Plattform logistisch unterstützt. Die Recherchemöglichkeit wird in der täglichen Arbeit der Stiftung, aber auch von der SDK und der DEFA Film Library intensiv genutzt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und andere DEFA-Interessierte haben nun einen niedrighschwelligem Zugang zum DEFA-Filmerbe.

## STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Nach intensivem Verleihgeschäft in den Monaten Januar und Februar 2020 kam es infolge der Covid-19-Pandemie ab Anfang März zu einem massiven Einbruch an Buchungsanfragen bis ca. Mitte Juni. Da der Kinospielebetrieb ab Mitte März durch staatliche Anordnung komplett zum Erliegen kam, stornierten Kinos und Vereine zudem für die Monate März bis Juni bereits getätigte Buchungen bzw. verschoben Spieltermine auf einen späteren Zeitpunkt (zu Herbst 2020 bzw. ins Jahr 2021). Bei allmählicher Wiederaufnahme des Spielbetriebs setzte ab Mitte Juni erneut ein sehr reges Anfrageaufkommen ein, so dass über die Sommermonate eine Vielzahl an Ausleihen stattfinden konnten.

Leider kam es bei erneutem Lockdown mit kompletter Kinoschließung ab 2. November 2020 zu einer zweiten Welle an Stornierungen, so dass sämtliche Buchungen ab Anfang November bis zum jetzigen Zeitpunkt wiederum rückgängig gemacht werden mussten. Auch das sonst sehr intensive Weihnachtsgeschäft entfiel somit in Gänze.

Insgesamt erfolgten im vergangenen Jahr 619 Buchungen, wovon allerdings knapp 180 Corona-bedingt wieder storniert wurden. Damit zeigt sich die tatsächliche Buchungszahl mit 445 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert. Hinzu kommt, dass einige der gebuchten Titel bislang nicht gespielt, sondern im Rahmen der aktuellen Situation auf unbekannt verschoben wurden.

Zusammengefasst sind für das Jahr 2020 667 Filmnutzungen von über 350 unterschiedlichen Titeln zu verzeichnen. Erneut dominierten kanonische Filme bei den Aufführungen. Vor allem „Solo Sunny“ (1979, Konrad Wolf) kam nach dem Tod von Renate Krößner auf 33 Einsätze. Anlässlich der Jubiläen von Ludwig van Beethoven und Friedrich Hölderlin gab es aber auch eine hohe Nachfrage nach den Spielfilmen „Beethoven - Tage aus einem Leben“ (1976, Horst Seemann) bzw. „Hälfte des Lebens“ (1984, Herrmann Zschoche), die jeweils 11 Einsätze erreichten (die Aufführungen beider Titel wurden jedoch wiederum Corona-bedingt limitiert). Aufgrund des ausgefallenen Weihnachtsgeschäftes kam es - im Gegensatz zu allen Vorjahren - zu keiner wesentlichen Kinoauswertung von „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (1973, Vaclav Vorlicek), der nur 4 Einsätze erreichte (zum Vergleich 2018 und 2019: jeweils knapp 80 Einsätze!).

Mit dem Filmmuseum Potsdam, dem Kino Thalia Potsdam, dem Filmklub Güstrow sowie der Filminitiative Dresden standen, wie aus den Vorjahren bekannt, Kinos und Vereine aus den neuen Bundesländern an der Spitze der Buchenden.

Trotz genannter Einschränkungen waren 2020 einige Auslandseinsätze von DEFA-Filmen herausragend: So veranstaltete die Slovenska Kinoteka in Ljubljana/Slowenien noch im März 2020 eine Filmschau mit 14 DEFA-Dokumentarfilmen zum 30. Jahrestag des Mauerfalls; Cinema Ritrovato in Bologna/Italien zeigte im August vier Filme innerhalb einer Konrad Wolf-Retrospektive; das Jüdische Filmfestival Wien/Österreich präsentierte im Oktober vier Filme aus dem Reihenangebot Jüdische Lebenswelten im DEFA-Film.

Inländische Filmfestivalnutzungen ab Oktober 2020 (wie bspw. beim FilmFestival Cottbus) mussten jedoch ihr geplantes Programm verschieben oder auf Online-Präsentationen ausweichen.

Die bis Februar 2020 aktiven monatlichen Filmempfehlungen „DEFA-Filmschätze neu entdeckt“ und „DEFA-Kinderfilm des Monats“ sollen perspektivisch fortgesetzt werden, sobald wieder mit einem regelhaften Spielbetrieb in den Kinos des Landes zu rechnen ist. Das im Mai präsentierte Sonderangebot „DEFA-Klassiker für das Autokino“ stieß auf kein Kundeninteresse. Ein Sonderprogramm Ende September zum Tod von Michael Gwisdek wurde zwar von den Kinobetreibern wahrgenommen, Aufführungen konnten aber Corona-bedingt kaum mehr stattfinden.

## DEFA FILM LIBRARY

Ende Februar 2020 ging die Jahresabrechnung der DEFA Film Library für 2019 bei der DEFA-Stiftung ein. Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der DEFA Film Library mitgeteilt.

Trotz der Widrigkeiten durch die Covid-19-Pandemie konnte der Arbeits- und Projektplan für 2020 in vielen Teilbereichen mit Leben gefüllt werden; die Umsetzung von geplanten DVD-Veröffentlichungen erfolgt in enger Absprache. Die Funktion der DEFA Film Library als Schnittstelle zu den Goethe-Instituten bewährt sich nach wie vor. Sowohl inhaltliche als auch technische Absprachen erfolgen koordiniert und zielorientiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung technischer Strukturen, um Fileübergaben effektiv zu gestalten. Aufgrund der Pandemie stand die Bereitstellung von Files zur Online-Vermarktung im Vordergrund.

## BUNDESARCHIV

Aufgrund der zahlreichen digitalen Bearbeitungen der DEFA-Stiftung ist die Kommunikation der Stiftungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit unterschiedlichen Abteilungen und Referaten des Bundesarchivs sehr ausgeprägt, kooperativ und produktiv. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Filmarchiv und Archivtechnik sind äußerst bemüht, die Bestellungen und Nachfragen der DEFA-Stiftung zu bearbeiten.

Im Berichtszeitraum fanden drei Jour Fixe mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesarchivs statt. Wesentliche Punkte in den Gesprächen waren Materialrück- und -abgaben (analog und digital), technische Spezifikationen und die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten. der Abgabe von digitalen Materialien an das Bundesarchiv und die Einspeisung ins Digitale Magazin. Hier hat sich ein guter Arbeitsablauf eingespielt.

Eine besondere Herausforderung war 2020 die Vorort-Recherche im Lesesaal. Aufgrund der Corona-Verordnungen des Landes Berlin war und ist insbesondere die Aktennutzung für alle Besucherinnen und Besucher des Bundesarchivs nur sehr eingeschränkt möglich. Dies hat zahlreiche Publikationsprojekte der DEFA-Stiftung aber auch die intensive Filmmaterialrecherche als Vorbereitung für digitale Bearbeitungen zum Teil stark verzögert.

## VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

2020 hat die DEFA-Stiftung höhere Einnahmen als geplant durch die Verwertungsgesellschaften erzielt. Dies liegt an einer Nachausschüttung der VGF für den Zeitraum von 2008 bis 2017. Betrachtet man lediglich die „regulären“ Ausschüttungen, so sind diese nach wie vor deutlich geringer als ursprünglich erwartet. Als optimistische Schätzung werden künftig reguläre jährliche Einnahmen von 500 T€ angesetzt.

## SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- ReischerCRM (Datenbank)
- link.IT Kommunikation- und Netzwerke GmbH (EDV-Ausstattung, Wartung und Reparatur)
- 3pc (Website, Online-Datenbank)
- Hansen & Heinrich (Vermögensberatung)
- Verlag Bertz + Fischer (Publikationen)

## 6. FINANZEN

### EINNAHMEN 2020

<b>1. Erlöse Verwertungsgesellschaften</b>	1.034.172,75 €
<b>2. Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren</b>	251.339,69 €
<b>3. Erlöse ICESTORM (Garantiesumme)</b>	370.000,00 €
<b>4. Erlöse ICESTORM (Anteil erhöhter Umsatz)</b>	227.193,60 €
<b>5. Sonstige Einnahmen</b>	67.110,23 €
<b>6. Förderungen</b>	759.260,93 €
<b>7. Spendeneinnahmen</b>	1.340,00 €
<b>8. Umsatzsteuer</b>	5.427,42 €
<b>Einnahmen/ Summe</b>	<b>2.715.844,62 €</b>

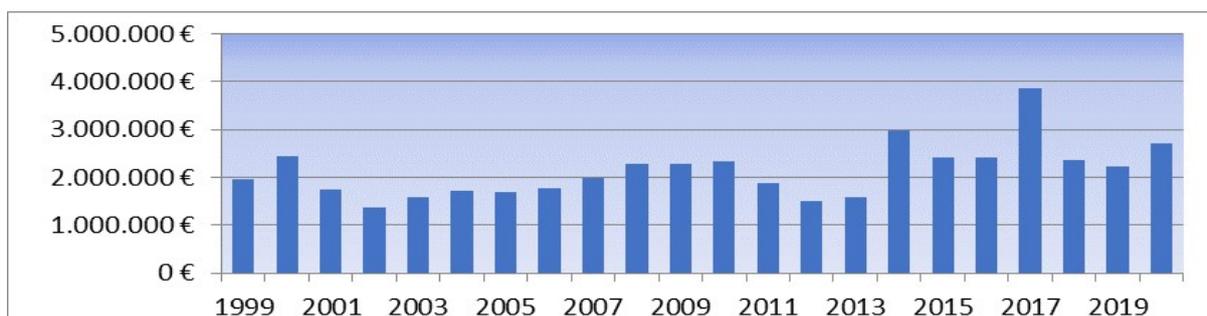
### AUSGABEN 2020

<b>1. Personalausgaben</b>	775.775,53 €
<b>2. Abschreibungen</b>	119.782,92 €
<b>3. Sonstige Ausgaben</b>	
<b>a) Verwaltung</b>	258.219,81 €
<b>b) Erhaltung Stiftungsvermögen</b>	1.085.539,23 €
<b>c) Erfüllung Stiftungszweck</b>	177.419,54 €
<b>Ausgaben/ Summe</b>	<b>2.416.737,03 €</b>

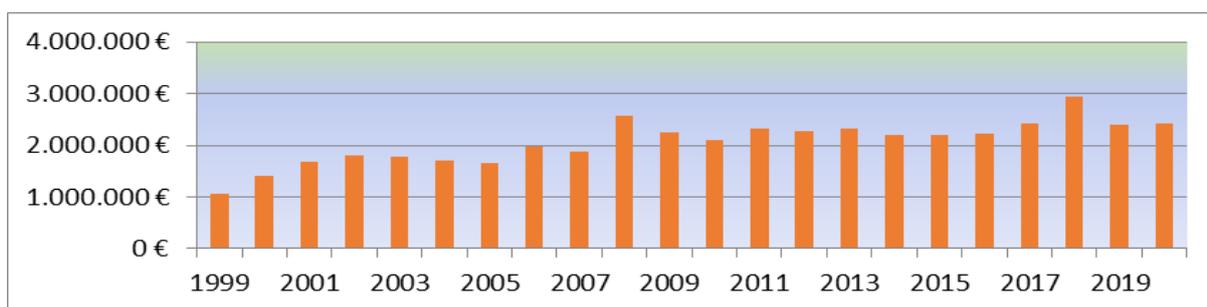
### Saldo Einnahmen – Ausgaben 2020

<u>Einnahmen:</u>			
Plan	<b>2.446.000 €</b>	Ist	<b>2.715.844,62 €</b>
<u>Ausgaben:</u>			
Plan	<b>2.594.000 €</b>	Ist	<b>2.416.737,03 €</b>

Für das Haushaltsjahr 2020 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **299.107,59 €**.



### Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2020



### Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2020

## 7. ORGANE DER STIFTUNG

### RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 12. Mai 2020 wurde die Stiftung weiterhin für das Jahr 2018 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt. Mit Datum vom 21. Oktober 2020 wurde die NV-Bescheinigung für die Jahre 2021 bis 2023 vom Finanzamt für Körperschaften I ausgestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2020 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2019 zugestellt. Die gleichen Dokumente erhielt auch der Bundesrechnungshof.

### STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2019 bis 2021 übernimmt die Filmproduzentin und Regisseurin Katrin Schlösser den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

## Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2019 bis 2021

Mitglieder

Vertreter/innen

---

**Ulrike Schauz**

als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)  
Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats

**Stefanie Hasler**

als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

**Knud Bach**

als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg

**Katharina Vietze**

als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters und von Berlin, Senatskanzlei

**Dr. Elisabeth Häger-Weigel**

als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

**Michael Krüger**

als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

**Christiane von Wahlert**

als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

**Sabine Schorn**

als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung

**Petra Rauschenbach**

als Vertreterin des Bundesarchivs

**Babette Heusterberg**

als Vertreterin des Bundesarchivs

**Katrin Schlösser**

Filmproduzentin  
Vorsitzende des Stiftungsrats

**Dr. Claus Löser**

Filmwissenschaftler

**Dorett Molitor**

Filmmuseum Potsdam

**Katrin Stolpe**

Investitionsbank des Landes Brandenburg

**Cornelia Klauß**

Filmwissenschaftlerin

**Monika Schindler**

Schnittmeisterin

**Ralf Kukula**

Filmproduzent

**Sylke Gottlebe**

Filmfest Dresden

Beisitzende Ländervertreter

---

**Dr. Thomas Hertel**

als Vertreter des Kultusministeriums im Land Sachsen-Anhalt

**Herr Wieland Koch**

als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

**Katharina Vietze**

als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei

Der Stiftungsrat trat 2020 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand die Herbst-Sitzung erstmals virtuell statt. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen wurden Protokolle gefertigt.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

Der Bundesrechnungshof hat die Haushalts- und Wirtschaftsführung der DEFA-Stiftung im Januar 2020 geprüft und Mitte März einen Bericht vorgelegt. Nach beantragter Fristverlängerung erhielt der Stiftungsrat bis August 2020 Zeit, zu dem Bericht Stellung zu nehmen. Auch der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) wurde Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Am 8. August 2020 wurde die Stellungnahme des Stiftungsrats an den Bundesrechnungshof versendet. Als Vorlage für das Schreiben diente die zuvor abgegebene Stellungnahme des Vorstands. Die abschließende Mitteilung des Bundesrechnungshofs ging am 1. Dezember 2020 bei der DEFA-Stiftung ein.

## VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2019 wurde dem Vorstand der DEFA-Stiftung vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2019 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2020 eine aus sieben Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit der Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

Zum 1. Juli 2020 übernahm Stefanie Eckert das Vorstandsamt der DEFA-Stiftung von Ralf Schenk.